

Considérant en droit :

L'instance cantonale a jugé avec raison que l'informalité signalée par les recourants ne saurait avoir pour conséquence l'annulation de la poursuite. L'effet de change étant produit à l'appui de la réquisition de poursuite (art. 177 al. 2 LP), il permet de combler la lacune du commandement de payer en ce qui concerne la date de l'émission du titre. Il ne s'agit donc pas d'un de ces cas où l'inobservation d'une formalité légale ne peut être réparée après coup sans préjudice pour le débiteur et où par conséquent l'annulation de la poursuite se justifie. En l'espèce d'ailleurs il n'y a pas même lieu d'ordonner que le commandement de payer soit complété par l'indication de la date fournie par l'effet de change — car il résulte de la teneur de l'opposition formulée par les débiteurs que ceux-ci ont pris connaissance de l'effet de change produit et qu'ils ne peuvent donc ignorer la date de son émission.

La Chambre des Poursuites et des Faillites prononce :

Le recours est rejeté.

39. Entscheid vom 12. September 1923

i. S. Hypothekbank in Basel.

Inwieweit sind die Aufsichtsbehörden zur Entscheidung von Streitigkeiten über die Admassierung zuständig? SchKG Art. 17 ff., 197.

A. — Die Hypothekbank in Basel ist Gläubigerin von Gülden im Betrag von 325,000 Fr., welche auf der Liegenschaft Hôtel du Lac, hinterer Teil an der Seidenhofstrasse, in Luzern lasten. Als Eigentümer dieser Liegenschaft sind in den öffentlichen Büchern Emil Spillmann und Emil Sickert eingetragen, während der Betrieb des Hotels du Lac von der aus diesen beiden

Personen bestehenden Kollektivgesellschaft Spillmann und Sickert geführt wurde, die nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tod des Spillmann mit dessen Erben fortgesetzt wurde. Im Jahre 1921 geriet die Kollektivgesellschaft Spillmann und Sickert in Konkurs. Die Konkursverwaltung lehnte es mit Zustimmung der Gläubigerversammlung ab, die erwähnte Liegenschaft zur Gesellschaftskonkursmasse zu ziehen, und sandte infolgedessen die von den Hypothekargläubigern dieser Liegenschaft gemachten Konkurseingaben zurück. Als die Hypothekbank in Basel an ihrer Eingabe dennoch festhielt, wies die Konkursverwaltung sie ab, ohne dass jene hiegegen Kollokationsklage anstrebte. Dagegen verlangt die Hypothekbank nun mit der vorliegenden Beschwerde erneut, die Konkursverwaltung sei anzuweisen, die Liegenschaft im Gesellschaftskonkurs zu admassieren. Zur Begründung führt sie eine Reihe von Tatsachen auf, welche es ihrer Ansicht nach glaubhaft erscheinen lassen, dass der Eintrag in den öffentlichen Büchern zu Gunsten von Emil Spillmann und Emil Sickert unrichtig sei.

B. — Durch Entscheid vom 13. August hat die Schuldbetreibungs- und Konkurskommission des Obergerichts des Kantons Luzern dieses Admassierungsgesuch abgewiesen.

C. — Diesen am 24. August zugestellten Entscheid hat die Hypothekbank in Basel am 31. August an das Bundesgericht weitergezogen.

Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung :

Freilich ist die Konkursverwaltung verpflichtet, Liegenschaften, welche auf den Namen des Gemeinschuldners im Grundbuch eingetragen sind und an denen nicht Dritte das Eigentumsrecht geltend machen, zur Konkursmasse zu ziehen und im Konkurs zu verwerten. Den Gläubigern von durch solche Liegenschaften

pfandversicherten Forderungen, die einerseits sogar ohne Anmeldung im Kollokationsplan zugelassen werden müssen (Art. 246 SchKG), andererseits durch die Konkursöffnung gehindert werden, eine Betreibung gegen den Gemeinschuldner zu führen (Art. 206 SchKG), muss das Recht zugestanden werden, nötigenfalls durch Beschwerde die Konkursverwaltung zur Admassierung dieser Liegenschaften zu zwingen.

Die Frage dagegen, ob eine Liegenschaft, die nicht auf den Namen des Gemeinschuldners im Grundbuch eingetragen ist, für die Konkursmasse in Anspruch zu nehmen sei, entscheidet — unter Vorbehalt der Beschlussfassung durch die Gläubigerversammlung — die Konkursverwaltung frei, selbst wenn, wie es hier zutrifft, die im Grundbuch als Eigentümer der Liegenschaft eingetragene Person keine Einwendung gegen deren Admassierung erhebt. Wollte die Aufsichtsbehörde der Konkursverwaltung in dieser Beziehung Anweisungen erteilen, so würde dies eine unzulässige Einmischung in das Selbstverwaltungsrecht der Gläubigerschaft bedeuten. Sonach kann die Weigerung der Konkursverwaltung, solche Liegenschaften zu admassieren, nicht durch Beschwerde angefochten werden. Der Beschwerdeweg ist in derartigen Fällen zum Schutze der Gläubiger auch gar nicht nötig: weder zum Schutz der Grundpfandgläubiger, die ihr Pfandrecht durch Betreibung gegen die als Eigentümer im Grundbuch eingetragene Person geltend machen und ausserdem ihre Forderung im Konkurs anmelden und gegen eine allfällige Wegweisung Kollokationsklage (in einem so besonders gearteten Fall wie dem vorliegenden vielleicht in Verbindung mit einer Klage auf Feststellung des Eigentums) anstrengen können, wenn sie die persönliche Haftung des Gemeinschuldners für die grundpfandversicherten Schulden in Anspruch nehmen wollen, noch zum Schutz der Kurrentgläubiger, die sich den Admassierungsanspruch gemäss Art. 260 SchKG abtreten lassen können.

Sind die Aufsichtsbehörden somit nicht zuständig, über den von der Rekurrentin gestellten Antrag zu entscheiden, so erweist sich der Rekurs als unbegründet.

Demnach erkennt die Schuldbetr.- und Konkurskammer:

Der Rekurs wird abgewiesen.

40. Sentenza 12 settembre 1923
nella causa **Volonterio**.

Il debitore domiciliato all'estero non può essere escusso in via ordinaria in Svizzera per debiti derivanti da imposte.

Considerando in fatto ed in diritto:

Che nell'esecuzione ordinaria N° 33099 dell'Ufficio di Locarno premessa dal Comune di Locarno per l'esazione di 752 fchi. 45 per imposte, il debitore Alfredo Volonterio contestò la competenza del foro esecutivo di Locarno, essendo esso da lustri domiciliato a Milano, e domandò l'annullamento del prochetto;

Che colla querelata decisione l'Autorità cantonale di Vigilanza respinse il gravame allegando che il debitore, pur essendo residente in Milano, è da considerarsi come domiciliato a Locarno ai fini dell'esazione delle imposte, poichè esso è iscritto nei cataloghi elettorali e nel registro dei fuochi di Locarno ed è quindi soggetto alle imposte ticinesi sulla sostanza e sulla rendita, a sensi dell'art. 17a § della vigente legge tributaria ticinese;

Che il ricorso interposto dal debitore nei termini e nei modi di legge è fondato, poichè, come ammette la querelata sentenza stessa e risulta dagli atti (vedi risoluzione 11 maggio u. s. del Consiglio di Stato), il ricorrente ha il suo domicilio civile in Milano, donde l'incompetenza del foro esecutivo di Locarno;

Che l'argomentazione dell'istanza cantonale confonde la questione dell'esistenza materiale del credito con